



Historische Begebenheiten – Hohle Gasse

AB 2

Höre die Show im Pavillon der Hohlen Gasse genau und beantworte anschliessend folgende Fragen:

1. Weshalb hat die Hohle Gasse eine historische Bedeutung als Verkehrsweg?

.....

.....

.....

2. In der Sage von Wilhelm Tell, was ist da in der Hohlen Gasse passiert?

.....

.....

3. Was sind die Folgen dieses Ereignisses?

.....

4. Wie kam Schiller zur Idee, ein Drama über Tell zu schreiben?

.....

.....

5. Was ist die Aufgabe der Stiftung der Hohlen Gasse?

.....

.....

Hitler und Schillers Drama - Lies den Text auf dem Beiblatt und beantworte die Fragen:

Weshalb liess Hitler das Schauspiel Wilhelm Tell verbieten?

.....

.....

Findest du den Vergleich Adolf Hitler – Schillers Gessler angemessen? Wo sind Parallelen?

.....

.....

.....



Text aus Tells Theater. Eine Kulturgeschichte in fünf Akten zu Friedrich Schillers Wilhelm Tell von Barbara Piatti.

„ Es gab bekanntlich mehrere Attentatsversuche auf Adolf Hitler. Eines davon hatte der erst 22jährige Schweizer Maurice Bavaud aus dem Waadtland geplant, „der als einziger Mensch des Zeitalters riskiert hatte, Hitler frontal mit einer Pistole aus der Welt zu schaffen“, wie Rolf Hochhuth schreibt. Am 9. November 1938 positionierte er sich nahezu ideal im ersten Rang der Ehrentribüne in München, während des Marsches zur Feldherrenhalle, an dem auch Adolf Hitler persönlich teilnahm. „Tatsächlich hatte der Schweizer ihn von seinem märchenhaft günstigen Standort (...) nur deshalb nicht erschiessen können, weil er nicht einkalkuliert hatte – seine Hand schon an der Pistole in der Manteltasche -, dass sich die rechten Arme aller dort Gaffenden zum Gruss erheben und alle Fahnen gesenkt würden vor Hitler, als der vorbeiging, so dass Bavaud ihn nicht mehr sah.“ Bavaud tauchte unter, wurde aber durch einen läppischen Zufall gefasst, bevor er einen neuen Anlauf nehmen konnte, und in den Verhören kamen seine Attentatspläne ans Licht. Bereits 1939, nach der Verhaftung Bavauds, so Hochhuth, „steigerte sich Hitlers Attentats-Furcht bis zu seiner Weigerung, noch mitzumarschieren - durch diese Hohle Gasse muss er kommen – in der Münchener Altstadt, wie er das doch regelmässig seit fünfzehn Jahren getan hatte.“ Bavaud würde am 18. Dezember 1939 zum Tode verurteilt. Er sass noch siebzehn Monate in Einzelhaft im Gefängnis Plötzensee, Berlin-Charlottenburg. (...) Am 14. Mai 1941 wurde Bavaud guillotiniert. Hitler las das Hinrichtungsprotokoll persönlich und liess kurz darauf, am 3. Juni, durch Martin Bortmann einen Geheimbefehl an drei Minister senden, Wilhelm Tell dürfe nicht mehr aufgeführt werden: „ Der Führer wünscht, dass Schillers Schauspiel Wilhelm Tell nicht mehr aufgeführt wird und in der Schule nicht mehr behandelt wird.“